

Konzept der Mini-Kinderkrippe



„Sage es mir und ich werde es vergessen,
zeige es mir und ich werde es vielleicht behalten,
lass es mich tun und ich werde es können.“

(Konfuzius)

Bambuschkitz
Zum Bambusch 20
4770 Amel
Tel.: +32(0)472/303 442
E-Mail: info@bambuschkitz.be

Kontakt

Bambuskitz
Zum Bambusch 20
4770 Amel

Leitung: **Viviane Leyens**

Telefon +32(0)472/303 442
E-Mail info@bambuskitz.be

Konzepterstellung

Das Betreuungsteam der Mini-Kinderkrippe Bambuskitz

EINLEITUNG	4
I ORGANISATORISCHER TEIL	5
1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR.....	5
a) Geschichte und geographische Lage	5
b) Träger.....	5
c) Entstehung des Namens	6
d) Gruppen	6
e) Gebäude	6
f) Öffnungszeiten	7
g) Zielgruppe.....	8
h) Team	8
II ERZIEHERISCHER TEIL	9
1. DAS BILD VOM KIND.....	9
2. UNSERE ROLLE ALS KINDERBETREUERIN	10
3. PÄDAGOGISCHER ANSATZ	11
4. RAUMGESTALTUNG	12
5. TAGESGESTALTUNG	14
a) Tagesablauf.....	14
b) Aktivitäten	14
c) Ernährung	15
d) Schlafen	16
e) Gesundheit, Hygiene und Sicherheit	16
6. HANDLUNGSFELDER.....	17
7. EINGEWÖHNUNG	20
8. KINDESWOHLGEFÄHRDUNG.....	21
9. ÄLTERE UND JÜNGERE GENERATION	21
10. BILDUNGSPARTNERSCHAFT	22
a) Mit den Erziehungsberechtigten	22
b) Mit externen Fachkräften	23
11. QUALITÄTSENTWICKLUNG	23
SCHLUSSWORT	25
QUELLEN	26

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Konzept wurde von der Leitung der Mini-Kinderkrippe erstellt und wird in regelmäßigen Abständen vom Betreuungsteam überprüft und überarbeitet.

Neben Basisinformationen finden Sie einen Einblick in unsere erzieherische Arbeit, sowie den Tagesablauf.

Das Konzept ist uns wichtig, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln, unsere Arbeit zu prüfen und eventuelle Veränderungen oder Verbesserungen vorzunehmen. Es dient den Erziehungsberechtigten ebenfalls als Orientierungshilfe.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept das generische Femininum verwendet. Die Personenbezeichnungen im Konzept beziehen sich auf alle Geschlechter.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen Ihnen einen positiven Einblick in unsere Arbeit zu vermitteln.

I Organisatorischer Teil

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

a) Geschichte und geographische Lage

Durch eine Umfrage in den fünf Eifelgemeinden aus dem Jahr 2019 ging stark hervor, dass nicht genügend Betreuungsplätze in der Region zur Verfügung stehen.

Auf Grund der mangelnden Betreuungsplätze in Ostbelgien hat die Gemeinde Amel nach mehrjähriger Vorarbeit im Jahr 2023 beschlossen, eine VoG (Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht) zwecks Einrichtung einer Mini-Kinderkrippe zu gründen.

Nach einer interessanten Planungsphase öffnete die Mini-Kinderkrippe in Amel ihre Türen am 01.09.2024 und beinhaltet zurzeit 17 Betreuungsplätze für Babys und Kleinkinder.

Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Nebenstraße in unmittelbarer Nähe der Schule, der Pfarrbibliothek, dem Seniorendorfhäus und dem Wald Bambusch.



b) Träger

Die VoG übernimmt die Trägerschaft der Mini-Kinderkrippe mit den damit verbundenen Trägerstrukturen eines Verwaltungsrates. Gemeinsam mit der Leitung legt sie die Grundlagen und die Rahmenbedingungen fest. Des Weiteren erstellt sie gemeinsam das interne Regelwerk, welches bei Bedarf überarbeitet werden kann.

c) Entstehung des Namens

Es war der VoG wichtig, dass der Name sich nicht nur gut anhört, sondern auch eine Bedeutung hat und die Gruppennamen dazu passen.

Da die Straße den Namen „Zum Bambusch“ trägt und der Wald „Bambusch“ eins der Merkmale von Amel ist und sich unweit der Mini-Kinderkrippe befindet, war dies ausschlaggebend. **Bambuschkitz** sollte sie heißen, da sich im Wald mehrere Tierarten befinden, unter anderem die Rehkitze.

Im Wald gibt es so einiges an Tieren und Naturmaterialien, welche sich in der ganzen Mini-Kinderkrippe widerspiegeln. So entstanden auch die Gruppennamen: die Gruppe der Jüngeren heißt „Häschen“ und die der Älteren „Rehkitze“.

d) Gruppen

Die Häschengruppe betreut die Kinder von 3 bis 24 Monate. Die Kinder von 24 bis 36 Monate besuchen die Rehkitzgruppe.

Die zwei Gruppenräume werden zu bestimmten Zeiten geöffnet, sodass altersgemischte Gruppen entstehen. Die Kinder können somit den Spielort und -partner selbst aussuchen. Die Älteren lernen von den Jüngeren und andersrum. An Spaziergängen sowie verschiedenen Aktivitäten und Festen (Karneval oder Weihnachten) werden die Gruppen gemeinsam teilnehmen.

e) Gebäude

Die Mini-Kinderkrippe verfügt über einen barrierefreien Haupteingang, welcher ebenfalls Haupteingang des Seniorendorfhauses ist. Im Eingangsbereich führt der linke Eingang zum Seniorendorfhaus und der rechte zur Mini-Kinderkrippe, welcher mit einem Türöffnungssystem ausgestattet ist.

Im Flur befinden sich die Garderoben der zwei Gruppen, eine Elternecke mit einer Informationstafel und eine Wickelmöglichkeit.

Neben der Garderobe der Rehkitze befindet sich der Personalraum mit Dusche und Toilette. Gegenüber der Wickelmöglichkeit gelangt man in den Essraum. Er bietet nicht nur Platz für gemeinsame Mahlzeiten, sondern auch um verschiedene Koch- und Backaktivitäten durchzuführen. Die barrierefreie Elterntoilette ist zwischen der Garderobe und dem Essraum angesiedelt. Direkt neben der Wickelmöglichkeit befindet sich der Zugang zum Keller. Dieser ist immer verschlossen.

Neben der Elternecke liegt das Büro der Leitung und gegenüber ein kleiner Technikraum, der nur für Befugte zugänglich ist. Gegenüber der Elternecke befindet sich die Garderobe der Häschen. Über den parallel angelegten Flur gelangt man in den Besprechungsraum und den Kreativraum.

Der Besprechungsraum wird für Elterngespräche und Versammlungen genutzt.

Der Kreativraum bietet den Kindern Platz für Fantasie und Experimente. Bastel- und Musikmaterial werden dort ebenfalls verstaut.

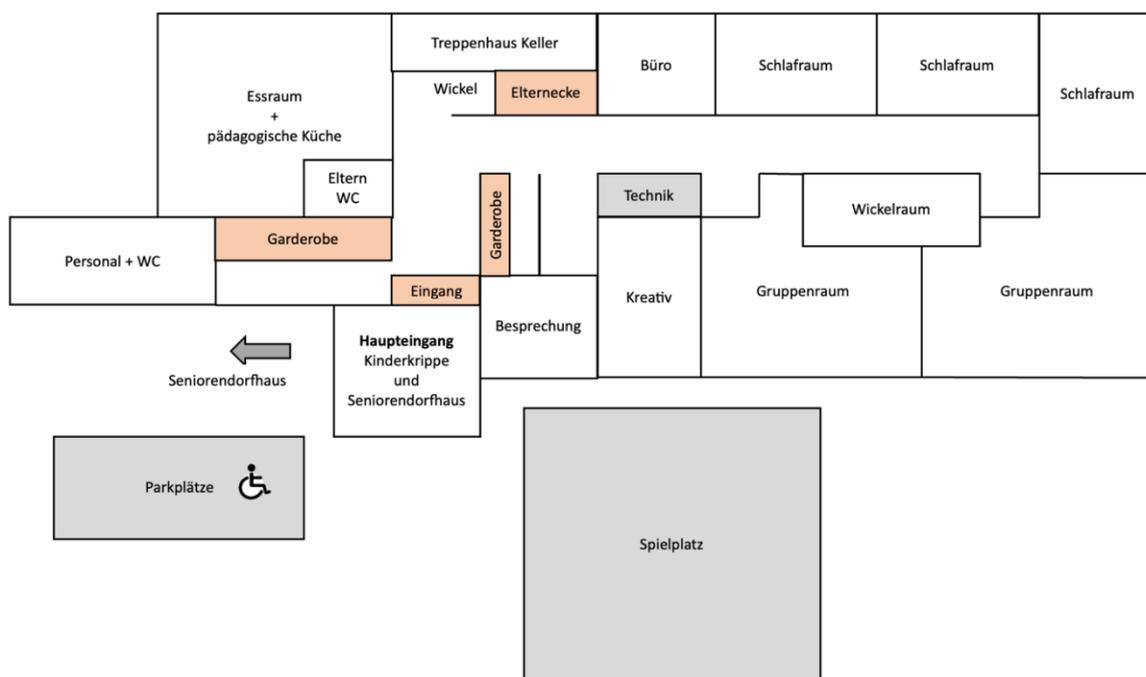
Entlang des Flurs befinden sich drei Schlafräume. Diese geben den Kindern die passende Ruhe für einen angenehmen Schlaf. Sie sind mit Rollos abgedunkelt und werden mit Hilfe eines Babyphones überwacht. Auf der rechten Seite erreicht man die zwei Gruppenräume. In jedem Gruppenraum steht eine kleine Küche für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten der Kinderbetreuerinnen mit den erforderlichen Materialien zum Alltagsgebrauch zur Verfügung.

In der Mitte der zwei Gruppenräume befindet sich der Wickelraum, der von jedem Gruppenraum aus separat zugänglich ist. Er ist mit einer Kindertoilette, einem Handwaschbecken der Kinder und einem großen Wickelbereich mit kleiner Badewanne ausgestattet.

Die in der Wand und den Türen eingelassenen Scheiben ermöglichen es den Kinderbetreuerinnen, einen Überblick in den Gruppenräumen zu behalten, während sie sich im Wickelraum aufhalten.

Im Sommer besteht die Möglichkeit alle Räume dank eines Sonnenschutzes vor großer Hitze zu schützen.

Im Außenbereich befinden sich mehrere Parkplätze für die Besucher der Mini-Kinderkrippe und des Seniorenendorfhouses. Angrenzend befindet sich ein Außenspielgelände, welches eingezäunt ist. Um die Sinne der Kinder anzuregen, wurde ein Sandkasten mit Sonnensegel errichtet. An warmen Tagen können Wasseraktivitäten angeboten werden. Zu den fest installierten Geräten gehören: eine Schaukel, eine Rutschbahn und ein Tunnel. Zusätzliche Spielgeräte, wie beispielsweise Kinderfahrzeuge, Bälle ... befinden sich in einem abgesperrten Gartenhaus. Die Spielgeräte entsprechen den geltenden Sicherheitsbestimmungen.



f) Öffnungszeiten

Die Mini-Kinderkrippe ist ganzjährig von montags bis freitags von 6:30 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet. Samstags, sonntags, an gesetzlichen Feiertagen, zwei Wochen im Sommer sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt sie geschlossen. Die Schließungstage werden immer zu Jahresbeginn den Eltern mitgeteilt und in der Mini-Kinderkrippe ausgehängt.

Schließungstage aufgrund von Weiterbildungen werden den Eltern mindestens vier Monate im Voraus mitgeteilt.

g) Zielgruppe

In der Einrichtung werden Kinder im Alter von drei Monaten bis drei Jahren betreut.

Bevorzugt eingeschrieben werden:

- Anträge der Zentralen Behörde der Gemeinschaft für Adoption oder des für die Jugendhilfe und den Jugendschutz zuständigen Fachbereichs des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Rahmen der einvernehmlichen oder gerichtlichen Jugendhilfe, der Pflegschaft oder des Jugendschutzes;
- Anträge von Antragstellern, die ihren Wohnsitz im deutschen Sprachgebiet haben;
- Anträge von Antragstellern, die im deutschen Sprachgebiet eine Tätigkeit als Arbeitnehmer, statutarisches Personalmitglied oder als Selbstständiger ausüben oder wenn der Partner, der denselben Wohnsitz wie der Antragsteller hat, eine dieser Tätigkeiten im deutschen Sprachgebiet ausübt;
- Anträge für Geschwister von Kindern, die bereits durch denselben Dienst der Kinderbetreuung betreut werden;
- Anträge von Antragstellern, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben, die für den betroffenen Dienst der Kinderbetreuung das mögliche Defizit ganz oder teilweise trägt;
- Anträge in chronologischer Reihenfolge.

Seit dem 1. September 2024 gilt eine neue Regelung. Diese besagt, dass Kinder bereits mit zweieinhalb Jahren den Kindergarten besuchen können. Der Eintritt in den Kindergarten ist zu bestimmten Daten möglich. Nicht wie bei den Dreijährigen, die ab dem Tag ihres dritten Geburtstages einsteigen können. Falls die Erziehungsberechtigten sich gegen den Kindergarten entscheiden, darf das Kind selbstverständlich weiterhin bis zu seinem dritten Lebensjahr die Mini-Kinderkrippe besuchen.

h) Team

In der Mini-Kinderkrippe sind zurzeit fünf Kinderbetreuerinnen beschäftigt: eine graduierte Erzieherin (Leiterin) und vier diplomierte Erzieherinnen. Alle Kinderbetreuerinnen absolvieren regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs.

Die Leitung trägt die Hauptverantwortung der Mini-Kinderkrippe. Sie ist für alle organisatorischen und inhaltlichen Fragen zuständig sowie für die Erstellung der Dienstpläne und die Bearbeitung der Kindereinschreibungen. Ebenfalls gehören zu ihrem Aufgabenbereich: Teamversammlungen, Bildungspartnerschaft, administrative und finanzielle Angelegenheiten, Zusammenarbeit mit der VoG. Besonders liegt ihr die Gruppendynamik am Herzen, damit das Personal und die Kinder sich wohlfühlen.

Die Kinder haben ihre Bezugspersonen. Bei Personalengpässen, wie Krankheit, kann es zu gruppenübergreifender Zusammenarbeit kommen. Um das Wohlergehen der Kinder sicherzustellen ist eine gute Teamarbeit unerlässlich, diese beinhaltet unter anderem eine gute Kommunikation.

Wir begleiten die Kinder in den verschiedenen Entwicklungsstufen und berücksichtigen ihren Entwicklungsstand.

Die Kinderbetreuerinnen haben die Möglichkeit verschiedene Weiterbildungen zu besuchen. Die Teamversammlungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Es werden wichtige Informationen mitgeteilt, von Weiterbildungen berichtet und einzelne Fälle analysiert. Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt.

II Erzieherischer Teil

1. Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Das Wohlbefinden eines jeden Kindes steht bei uns an erster Stelle. Wir versuchen auf jedes Bedürfnis des Kindes einzugehen und es in seinem Entwicklungsstand dort abzuholen, wo es sich befindet. Wir geben allen Kindern egal welcher Herkunft, Geschlechts oder sozialen Status, Entwicklungschancen. Wir geben dem Kind den Raum und die Zeit, die es braucht, um sich weiter zu entfalten. Aber auch um andere Kinder zu entdecken, deren Geschlecht, Hautfarbe, Stärken und Schwächen.

Die Grundbedürfnisse eines jeden Kindes sind Ernährung, Ruhe und Bewegung. Wir bieten die Möglichkeit sich im Alltag viel frei zu bewegen sowie sich zurückzuziehen oder etwas zu entspannen.

Wir legen unseren Kernpunkt darin, andere Bedürfnisse zu erkennen, zu respektieren und auf sie einzugehen:

- **Beziehung:** Der Beziehungsaufbau beginnt mit der Eingewöhnungsphase. Die Bezugsperson gibt dem Kind das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und erfüllt sein Bedürfnis nach Nähe und Kontakt.
- **Struktur:** Feste Zeiten und vertraute Rituale erfüllen das Bedürfnis nach Struktur. Einfache und klare Regeln erlauben es dem Kind sich sicher zu fühlen und sich zu orientieren.
- **Anerkennung:** Das Kind braucht Lob, Anerkennung, Aufmerksamkeit und positive Rückmeldung. Es ist wichtig ihm Wertschätzung und Anerkennung zu vermitteln.
- **Respektvoller Umgang:** Das Kind ist ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft. Daher sollte man es auch höflich und mit Respekt behandeln und ihm auf Augenhöhe begegnen.
- **Erkunden und Lernen:** Das Kind braucht genügend Freiheit zum Experimentieren, Fehler zu machen, um durch diese zu lernen.
- **Selbstbestimmung:** Die Meinung des Kindes ist wichtig. Bei Entscheidungen wird das Kind miteinbezogen.
- **Autonomie:** Das Kind soll ermutigt werden, so viel wie möglich selbst zu machen, damit es zu einem selbstständigen Erwachsenen heranwachsen kann. Es soll Unterstützung und Hilfe bekommen und es zugleich selbst versuchen, auch wenn es etwas länger dauert. Nur so kann das Kind Neues erlernen und Gelerntes vertiefen.

Folgende Kinderrechte stehen bei unserer Arbeit im Vordergrund:

- Das Recht auf Gesundheit;
- Das Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel;
- Das Recht auf Schutz vor Gewalt, Misshandlung und sexuellen Missbrauch.

*„Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.“
(Friedrich Fröbel)*

2. Unsere Rolle als Kinderbetreuerin

Wir sind Wegbegleiter für die Kinder und deren Familie. Daher ist es uns wichtig, bei dem ersten Kontakt durch Offenheit, Empathie und Verständnis das Vertrauen der Erziehungsberechtigten zu gewinnen. Um gegenseitiges Vertrauen zu erlangen, gestalten wir eine angenehme Atmosphäre der Gelassenheit, des Humors und der Sensibilität. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Das Bedeutendste ist jedoch die Bindung zum Kind. In erster Linie bleiben aber die Erziehungsberechtigten die primären Bindungspersonen der Kinder. Diese erste Bindung wird bei der Eingewöhnung zwischen Kind und Kinderbetreuerin hergestellt. Unsere Aufgabe besteht darin den Kindern Sicherheit zu bieten, Interesse zu zeigen und zu beobachten.

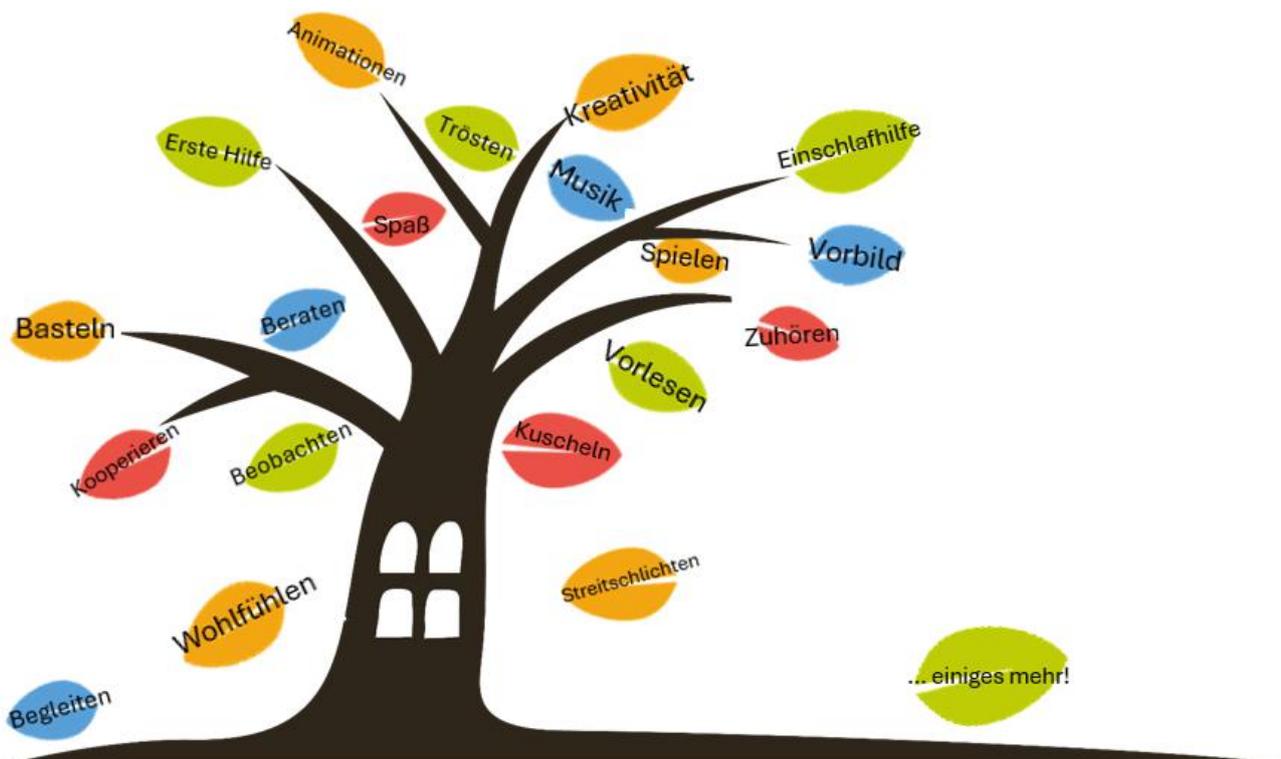
Wir bieten den Kindern den Freiraum für Selbstbestimmung, Partizipation und Verantwortung, damit sie lernen, experimentieren, forschen und spielen können. Daher gestalten wir die Räume drinnen und draußen so, dass Kinder sie entdecken können.

Ebenfalls sind wir Beobachter und schauen hin, was die Kinder tun und womit sie sich beschäftigen, um gegebenenfalls darauf zu reagieren.

Umso mehr die Kinder selbst herausfinden und ausprobieren, umso größer ist die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstständigkeit, so wie die Neugier mehr zu erlernen. Dabei unterstützen wir sie, indem wir ihnen die nötige Zeit und den nötigen Raum geben.

Um den Kindern mit neuen Hilfestellungen als Wegbegleiterin beizustehen, entwickeln wir uns stetig weiter. Dies erfolgt durch verschiedene Weiterbildungen, Teamversammlungen, Medienlektüre, usw.

Die Rolle einer Kinderbetreuerin besteht aus mehreren Aufgaben:



*„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
(Maria Montessori)*

3. Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten situationsorientiert, das heißt in verschiedenen Situationen versuchen wir die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen bzw. ihnen gerecht zu werden. *„Ich schaue mir eine Blume an; meine Kinderbetreuerin erkennt mein Interesse und gibt mir Zeit sie zu entdecken.“*

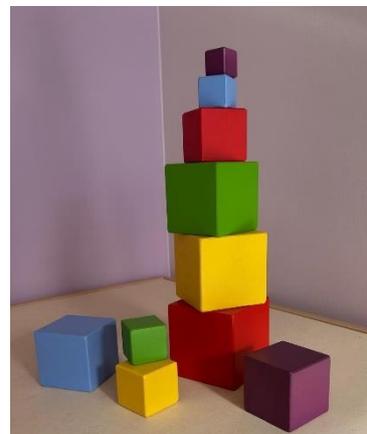
Wir begleiten und unterstützen die Kinder, damit sie ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und ausbauen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und -rhythmus, welchen wir berücksichtigen. Wir setzen kein Kind unter Druck, um etwas zu erzwingen. Wir führen keinen Zielekatalog, welchen jedes Kind erfüllen soll. Wir setzen angepasste Ziele an den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und erkennen diese anhand unserer Beobachtungen. *„Ich werfe meine Schnabeltasse über den Tisch und greife das Glas meines Nachbarn; meine Kinderbetreuerin beobachtet mich und bietet mir ein Glas an.“*

Freies Spiel ist eine wichtige Grundlage für das entdeckende Lernen und den selbstständigen Wissenserwerb. Allein oder mit anderen Kindern kann das Kind seiner Fantasie freien Lauf lassen und dabei Situationen nachahmen, seine Identität entwickeln und soziale Kompetenzen erlernen. Die Kinderbetreuerin beobachtet, erkennt Situationen, begleitet Lernprozesse und hilft dem Kind seine Stärken zu entdecken. Die Kommunikation ist ein wertvoller Grundstein, um mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen, sei es durch Mimik, Gestik oder verbalen Ausdruck.

Wir richten uns nicht nach einer bestimmten Pädagogik, aber lehnen uns an verschiedenen Materialien der Pikler und Montessori Pädagogik an:

- Aktionstabletts;
- Sinnesmaterial;
- Mathematikmaterial (Zahlen, Formen, Mengen...);
- Übungen des alltäglichen Lebens.



*„Hilf mir es selbst zu tun.“
(Maria Montessori)*

4. Raumgestaltung

Das Mobiliar und das Material sind dem Alter der Kinder angepasst. Das Spielmaterial ist frei zugänglich und mit Fotos markiert. Die Materialien sind bewusst ausgewählt, ausreichend, ansprechend, sortiert und für die Kinder gut erreichbar.

Von dem Haupteingang gelangt man in den **Eingang** der Mini-Kinderkrippe. Dort befinden sich die Garderoben der zwei Gruppen, eine Elternecke mit einer Informationstafel und eine Wickelmöglichkeit. Die Garderobe ist pro Gruppe aufgeteilt, dort sind die persönlichen Fächer der Kinder mit ihren Fotos versehen. Die Wickelmöglichkeit dient den Erziehungsberechtigten als Hilfe, um ihre Kleinsten problemlos an- und auszuziehen.

Von dem Eingangsflur aus erreicht man folgende Räume:

- den **Personalraum** mit Dusche und Toilette;
- die barrierefreie **Elterntoilette**;
- den **Essraum**, welcher für gemeinsame Mahlzeiten und Kochaktivitäten genutzt wird;
- das **Büro** der Leitung;
- den **Technikraum**.

Auf der linken Seite entlang des Flurs erreicht man drei **Schlafräume**, welche durch Tiermotive an den Wänden kinderfreundlich eingerichtet sind. In jedem Schlafräum befinden sich 7 - 8 Schlafplätze. Jedes Kind hat sein eigenes Gitterbett oder Feldbett, dieses ist mit seinem Foto markiert.

Ein Schrank zur Aufbewahrung von Schlafsäcken und Bettwäsche steht dort ebenfalls zur Verfügung. Zur Überwachung der Kinder steht ein kabelloses Babyphone auf einer Ablage. Die vorhandenen Rollos dunkeln das Zimmer leicht ab, um einen angenehmen Schlaf zu ermöglichen.

Auf der rechten Seite befinden sich noch weitere Räume:

- Der **Besprechungsraum**, welcher als Stillraum zur Verfügung steht oder für Elterngespräche und Teamversammlungen genutzt wird.
- Der **Kreativraum**, welcher als Aufbewahrungsraum für Musik und Bastelmaterial dient. Ein Tisch mit Stühlen und eine Staffelei bietet den Kindern Platz, um ihre Kreativität zu entdecken. Ein fahrbarer Bastelwagen beinhaltet viele Materialien (Federn, Pinsel, Pompons, usw.), womit die Kinder beim Basteln ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.
- Der **Gruppenraum der Häschen**: Neben dem Eingang befindet sich eine ausgestattete Küche mit allen notwendigen Alltagsmaterialien und viel Stauraum. Ein kleiner Schrank mit Ablage für die Kinderbetreuerinnen steht bereit, um verschiedene Dokumente zu verstauen. Das Tablett steht den Kinderbetreuerinnen zur Verfügung, damit sie Einblick in wichtige Informationen der Kinder und deren Einschreibungszeiten haben. In der Bewegungsecke liegen Bausteine zum durch oder drüber krabbeln für die Jüngsten bereit. Diese fördern das Gleichgewicht und können zu jeder Zeit verschoben werden.

Um den Babys ein Gefühl von Ruhe und Sicherheit zu vermitteln, befindet sich ein Park im Gruppenraum. Dieser ist mit Spielsachen ausgestattet.

Ein Rückzugsort ermöglicht es den Kindern zur Ruhe zu kommen.

In dem auf kinderaugenhöhe, freizugänglichen Schrank befinden sich Sinnes- und Feinmotorikspiele. Der Spiegel dient zur Ich- und Körperwahrnehmung.

Durch eine Schiebetüre mit Sichtfenster sind beide Gruppenräume verbunden.



Panorama Bild der Gruppe

- Der **Gruppenraum der Rehkitze**: Im Gruppeneingang befindet sich ebenfalls ein kleiner Schrank mit Ablage, worin verschiedene Dokumente aufbewahrt werden. Wie in der Häschen-Gruppe liegt bei den Rehkitzen ein Tablet für die Kinderbetreuerinnen bereit. Damit die Kinder frei entscheiden können, womit sie spielen wollen, haben wir verschiedene Funktionsecken eingerichtet:

- Die *Ruheecke*, auch „Kuschelecke“ genannt, befindet sich neben dem Eingang des Gruppenraumes. Nach Bedarf können die Kinder sich hier zurückziehen oder Bücher anschauen.
- In der *Kreativecke* steht alles auf Augenhöhen für die Kinder. Hier können sie sich Malstifte, Blätter und Knete selbst nehmen. Ebenso stehen den Kindern Puzzles und verschiedene Spiele zur Verfügung.
- Die *Konstruktionsecke* besteht aus Podesten in verschiedenen Höhen. Dort können die Kinder mit Holzklötzen, Sensorikblöcken ... auf verschiedenen Ebenen bauen.
- Die *Rollenspielecke* dient dazu, dass die Kinder ihre Fantasiewelt ausleben können. Eine Spielküche mit Tisch und Stühlen, Puppenzubehör und ein kleiner Spieltisch mit unterschiedlichen Spielsachen wie Tieren, Autos ... regt ihre Fantasie an.

Neben den Funktionsecken befindet sich der Gruppenraum mit einer kleinen Küche.



Panorama Bild der Gruppe

Der **Wickelraum** ist von jedem Gruppenraum aus erreichbar. Jede Gruppe hat ihren Wickeltisch. In der Ecke befindet sich ein großes Waschbecken, welches auch eine Badewannenfunktion hat. Über eine ausziehbare Treppe können die Kinder selbst auf den Wickeltisch steigen. Unter den Wickeltischen befinden sich Schränke und Aufbewahrungsboxen für die Kleider der Kinder. Diese sind durch ein Foto gekennzeichnet.

Der Wickelraum ist ausgestattet mit einer Kindertoilette und einem Kinderbecken, somit können sich die Kinder ihre Hände waschen und somit die tägliche Handhygiene erlernen. Der Seifenspender sowie das Wasser funktionieren per Handsensor.

5. Tagesgestaltung

a) Tagesablauf

Der Tagesablauf ist durch feststehende Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert. Dadurch, dass er sich wiederholt, gibt er den Kindern Sicherheit, Orientierung und Stabilität. Der Ablauf geht auch auf den Rhythmus des Kindes, seinem Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Spiel sowie Ruhe und Entspannung ein.

6:30 – 8:45	Ankunft und Begrüßung in der Mini-Kinderkrippe
8:45 – 9:00	Aufräumen und Morgenkreis
9:00	Frühstücken
10:00 – 11:30	Freispiel/Aktivität/Außenaktivität
11:30 – 11:45	Aufräumen
11:45 – 12:00	Mittagessen
13:00*	Schlafenszeit/Ruhepause
15:00 – 17:00	Aufstehen Anschließender Snack
17:00 – 18:30	Freispiel/Spielplatz/Abholzeit

*Für Säuglinge besteht ein individueller Tagesablauf für die Essens-, Pflege- und Schlafsituation. Die Gruppen werden zwischen 7:00 Uhr – 8:45 Uhr sowie von 17:00 Uhr – 18:30 Uhr zusammen betreut, sodass die Kinder sich ihren Spielort und Spielpartner selbst aussuchen können. Toilettenbesuche oder Windelwechsel werden dem Bedarf des Kindes angepasst. Dank der täglichen Routinen und Rituale verstehen die Kinder die verschiedenen Etappen des Tages besser, was ihnen ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Wichtig ist es, flexibel zu bleiben, um auf veränderte Umstände oder Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

b) Aktivitäten

Mit dem **Morgenkreis** starten die Kinder in den Tag. Dort begrüßen sie sich mit einem Lied und schauen gemeinsam auf welche Aktivität sie Lust haben. Hier haben die Kinder die Wahl zwischen einigen Aktivitäten. Damit es für die Kinder verständlicher ist, zeigen wir passende Fotos oder Material zu einer Aktivität.

Wir bieten den Kindern verschiedene **Aktivitäten** an, die sie selbst aussuchen können: Basteln, Musik, Freispiel.

Durch das Freispiel forschen die Kinder und können sich weiter entfalten. Durch spielerisches Lernen und Entdecken entwickeln sie sich weiter.

Die **Natur** liegt uns am Herzen, daher versuchen wir so oft wie möglich spazieren zu gehen, den Außenbereich zu nutzen oder den nahegelegenen Wald zu besuchen. Dort können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Partizipation (Teilnahme) ist ein wesentlicher Aspekt unserer erzieherischen Arbeit. Die Kinder haben das Recht mitzusprechen und mitzuentcheiden. Wir versuchen so viele Ideen und Vorschläge wie möglich umzusetzen, da die Kinder durch ihre eigene Teilnahme am schnellsten lernen. Wir

lassen sie am Alltag teilnehmen und geben ihnen Verantwortung für kleine Aufgaben. Dies stärkt ebenfalls die Selbstständigkeit.

Wir geben den Kindern die **Verantwortung** für verschiedene Alltagsaufgaben: Wäsche mit der Kinderbetreuerin wegräumen, Blumen pflanzen ...

Wir feiern, basteln und singen mit den Kindern zu verschiedenen **Festen** im Jahreskreis (Karneval, Ostern, Advent, Nikolaus, Weihnachten). Dies machen wir in Verbindung mit dem Seniorendorfhaus. Der Geburtstag des Kindes ist ein bedeutsamer Tag. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und darf sich ein Lied wünschen. Das Kind erhält eine Krone und ein Geschenk von den Kinderbetreuerinnen. Nachdem alle Kinder gesungen haben, darf das Kind die Kerzen ausblasen. Am Ende erhält jedes Kind ein Stück vom Geburtstagskuchen, bzw. Babykeks.

Vor den Sommerferien findet ein großes gemeinsames **Frühstück** statt. Dieses unterscheidet sich von einem normalen Frühstück, da sich alle Kinder gemeinsam an einem großen Tisch versammeln. Ebenfalls haben die Kinder eine größere Auswahl an Getränken, Gemüstick, Aufschnitt und Brötchen.

Da sich das **Seniorendorfhaus** direkt neben der Mini-Kinderkrippe befindet, haben die Leitungen einen schnellen direkten Kontakt. Gemeinsam tauschen sie über Bedürfnisse aus und schauen welche Projekte und Aktivitäten gemeinsam unternommen werden können.

Generationsübergreifende Aktivitäten werden regelmäßig angeboten, wie beispielsweise singen, backen, spazieren, feiern, vorlesen und spielen. Es liegt jedem frei, ob er daran teilnehmen möchte oder nicht. Manche ziehen sich lieber ein wenig zurück, andere wiederum brauchen und lieben die Bewegung und das Lebhaftige im Haus.

c) Ernährung

Für uns ist es wichtig, dass wir jedem Kind ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Menü anbieten. Um ein gesundes Essverhalten zu entwickeln, motivieren wir die Kinder, jedes Nahrungsmittel zu kosten, jedoch ohne Zwang, unter Berücksichtigung der angegebenen Allergien. Die Kinder dürfen sich selbst am Buffet bedienen. Durch die Selbstbedienung lernen die Kinder einzuschätzen, was und wieviel sie essen möchten. Ebenfalls wird ihre Feinmotorik noch mehr gefördert. Die Verantwortung und die Selbstständigkeit wird angeregt. Falls Hilfe benötigt wird, ist pro Tisch eine Kinderbetreuerin anwesend.

Da wir gemeinsam mit den Kindern essen, nutzen wir dies als Chance für einen Austausch und gemeinsames Lernen: Wir sind ein Vorbild für die Kinder. All dies vermittelt ein familiäres Gefühl. Besonders wichtig ist der ständige Austausch mit den Erziehungsberechtigten, was die Ernährung und das Essverhalten jedes einzelnen Kindes angeht (Suppe, Brei, Obst, selbstständiges Essen). Für uns ist das Trinkverhalten der Kinder wichtig. Sie dürfen zu jedem Zeitpunkt des Tages etwas trinken. Je nach Entwicklungsstand des Kindes, bekommt es eine Flasche, Schnabeltasse oder ein Glas.

Als Getränk bieten wir den Kindern Wasser an. An manchen Tagen Tee oder Milch.

Die Kinder dürfen ihre Brote selbst schmieren. Wir unterstützen sie natürlich, falls sie Hilfe benötigen. Alle Gerichte der Jüngsten sind ungewürzt und die der etwas Älteren gewürzt.

Täglich frisch zubereitet und geliefert wird das Essen von einem externen Dienstleister. Die Informationen zwecks Menüplan hängen in der Mini-Kinderkrippe aus.

Zum Frühstück gibt es entweder Müsli mit Milch oder Brot mit: - Philadelphia/Kiri

- verschiedenen Brotaufstrichen

- Marmelade

- Wurst

- Scheibenkäse

- Obst/Gemüse

Zum Snack bieten wir Obstbrei, Stücke Obst oder Joghurt an.

Wir versuchen einen fixen Speiseplan zum Frühstück, Mittagessen und Snack zu erstellen. Dieser kann aus verschiedenen Gründen abweichen.

Das Besteck besteht aus Metall, bzw. für die Babys aus Plastik. Teller und Schüsseln sind aus Hartglas. Gläser, Flaschen und Schnabeltassen bestehen aus Hartglas oder Plastik.

Die Flaschen werden den Säuglingen in einem Babyhochstuhl, bzw. auf dem Schoß angereicht.



d) Schlafen

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes stellt ausreichender Schlaf eine bedeutende Voraussetzung dar. Feste Schlafenszeiten geben dem Tag eine Struktur und bieten den Kindern Orientierung. Es ist jedoch wichtig, dass jedes Kind dann schlafen und ruhen kann, wenn es das Bedürfnis hat.

Wir richten uns individuell nach dem Schlafrhythmus, Schlafbedürfnis und Schlafritual des Kindes. Durch den ständigen Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten über das Schlafverhalten der Kinder können wir die Schlafgewohnheiten von zu Hause übernehmen. Jedes Kind hat sein eigenes Bett.

Die Kinder, die nachmittags nicht mehr schlafen, haben die Möglichkeit sich in der Kuschelecke auszuruhen oder sich ruhig zu beschäftigen.

e) Gesundheit, Hygiene und Sicherheit

Gesundheit

Wohlbefinden bedeutet mit seinem Körper im Einklang zu sein. Kinder, die wissen und fühlen was ihrem Körper guttut und was ihm schadet, erkennen auch besser ihre Grenzen und können Herausforderungen annehmen.

Hygiene

Ein Hygieneplan hängt in der Mini-Kinderkrippe aus und wird von dem Reinigungspersonal und Mitarbeitern mit großer Sorgfalt eingehalten. Er verfolgt den Zweck, Infektionsrisiken in unserer Einrichtung zu minimieren.

Auch die Kinder werden mit einbezogen. Die Kinder waschen sich die Hände: vor und nach den Mahlzeiten, vor und nach der Küchenaktivität, nach jedem Toilettengang, nach dem Aufenthalt in der Natur und bei Bedarf. Dieser Ablauf gilt auch für das Betreuungspersonal.

Die Toilettenbenutzung ist ein tägliches Training für die älteren Kinder. Unter Körperhygiene fällt auch der regelmäßige Windelwechsel.

Die Mini-Kinderkrippe wird täglich gereinigt.

Sicherheit

Für den Fall eines Feueralarms bestehen Verhaltensregeln für das ganze Team. Jährlich findet eine Evakuierungsübung für die Kinderbetreuerinnen mit der ortsansässigen freiwilligen Feuerwehr statt.

Ein Erste-Hilfe-Auffrischkurs, spezialisiert auf Kinder und Kleinkinder, findet alle zwei Jahre für die Kinderbetreuerinnen statt.

Bei Verlassen der Einrichtung achten wir darauf, dass wir ein Handy und die Erste-Hilfe-Tasche dabei haben.

Die Sicherheit der Kinder liegt uns am Herzen. Das Mobiliar der Mini-Kinderkrippe ist vorschriftsmäßig und nach Sicherheitsstandard ausgestattet (z.B. Gitterbetten und kipp sichere Stühle). Zudem ist ein Klemmschutz an den Türen angebracht. Beschädigtes Spielmaterial wird direkt aussortiert.

Das Außenspielgelände ist abgezaunt und die verschiedenen Geräte sind mit einem Fallboden abgesichert.

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, ist unsere Klingel mit einer Kamera ausgestattet. Wir geben das Kind nur mit, wenn die Erziehungsberechtigten uns die Namen der betreffenden Personen schriftlich mitgeteilt haben. Wenn eine uns unbekannte Person das Kind abholt, müssen uns die Erziehungsberechtigten umgehend darüber informieren. Wir haben das Recht nach dem Personalausweis zu fragen.

6. Handlungsfelder

Gesundheit, Körperbewusstsein und Bewegung

Wir ermöglichen den Kindern mit vielen Aktivitäten und Materialien ihren eigenen Körper wahrzunehmen und zu entdecken. In jedem Gruppenraum befindet sich ein **Spiegel**, in dem sich die Kinder anschauen können. Die Kleineren entdecken ihr Spiegelbild, derzeit beobachten die Älteren ihre Körperbewegungen und Mimik.

Ebenfalls haben sie die Möglichkeit mit verschiedenen **Sinnesspielen** wie Fühllosen, Barfußweg und Schaum ihren Körper über alle Sinne wahrzunehmen.

Fotos der Kinder erleichtern ihnen ihren Platz zu finden, zum Beispiel an der Garderobe, im Wickelraum und im Schlafrum.

In der Häschen-Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit sich mit den **Bewegungsbausteinen** auszutoben, ihr Gleichgewicht zu stabilisieren, Grenzen und Gefahren zu testen. Dies fördert die Geduld und das räumliche Denken. Ab und an räumen wir Tische und Stühle im Essraum zur Seite, damit die Kinder sich bei **Musik** frei bewegen und tanzen können.

Bei künstlerischen Aktivitäten können die Kinder in verschiedenen Ebenen **malen**: im Liegen auf dem Boden, im Sitzen am Tisch oder im Stehen an der Staffelei.

Während des **Freispiels** können sie sich Feinmotorik-Spiele aussuchen. Bei solchen Spielen trainieren die Kinder, ihre Bewegung kontrolliert auszuführen.

Auf dem **Außengelände** haben die Kinder eine Schaukel zum Trainieren ihres Gleichgewichtes, eine Rutschbahn, einen Tunnel, Bobycars, Bälle, etc. um ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu vertiefen.

Um den Bewegungsdrang der Kinder während des **Mittagessens** nicht lange zu unterdrücken, dürfen sie ihre Suppenschüssel selbst abräumen. Somit bewegen sie sich nochmal, bleiben beim anschließenden Hauptgang ruhiger sitzen und können somit ihr Essen genießen. Um eine entspannte Atmosphäre während des Essens zu schaffen, sitzen die Kinder an klein-grupperten Tischen mit jeweils einer Kinderbetreuerin zusammen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Eine positive **Eingewöhnung** dient als Basis für eine gute **Bindung** zwischen dem Kind/den Erziehungsberechtigten und der Kinderbetreuerin. Durch dieses Gefühl werden die sozialen Beziehungen untereinander gestärkt. Der Alltag eines Kleinkindes wird überwiegend von Emotionen geleitet. Da sie ihre Emotionen nicht steuern können, ist die Rolle der **Bezugsbetreuerin** sehr wichtig. Durch eine angepasste und liebevolle Begleitung der Kinder werden ihre Persönlichkeit und ihre Identität gestärkt.

Damit die Erziehungsberechtigten dieses Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens auch empfinden, haben diese auch ihre Bezugsbetreuerin.

Feste und Rituale dienen dazu, das Gemeinschaftsgefühl und die Zugehörigkeit zu stärken. Weitere Informationen über unsere Feste und Rituale finden Sie unter den Punkten „Aktivitäten“ (5b) und „Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten“ (10a).

Soziale Beziehungen unter den Kindern werden in alltäglichen Situationen wie beispielsweise im Freispiel gefördert und entwickelt. Jedes Kind findet seinen Platz in der Gruppe. Dies ist wichtig, damit die Kinder sich in ihrem späteren Leben in anderen Gruppen zurechtfinden. Kinder brauchen Kontakt zu anderen Kindern, um ihre eigene Persönlichkeit und soziale Kompetenz zu entfalten. Vor allem beim Spielen lassen sie ihren **Gefühlen** freien Lauf: träumen, entdecken, lachen, toben, raufen und streiten.

In Konfliktsituationen merken die Kinder, dass es Regeln und Grenzen gibt, die das Leben in der Gruppe vereinfachen. Aber auch, dass dies anstrengend und herausfordernd sein kann.

Die Kinder zeigen stolz und mit viel Freude ihren Eltern/ihren Kinderbetreuerinnen ihre **Portfolios**. Beim Betrachten des Portfolios entdecken die Kinder ihre Ich-Entwicklung während ihres Aufenthaltes in der Mini-Kinderkrippe.

Das Kind nimmt seinen **Körper wahr** durch Experimentieren: Massagebälle und andere Sinnesmaterialien. Bei diesen Aktivitäten werden die Bindungen zwischen Kind/Kinderbetreuerin und Kind/Kind gestärkt, und das Vertrauen wird weiter aufgebaut. Ebenfalls lernen die Kinder ihren Körper auf eine andere Art zu spüren. Sie beginnen zu unterscheiden, was für sie angenehm ist und was nicht. Dabei ist es uns wichtig, die Reaktion des Kindes zu erkennen und diese zu respektieren. Durch ihr Verhalten und den Körperausdruck (weinen, schreien...) werden andere Bedürfnisse von uns erkannt.

In der Kuschecke können die Kinder sich aus dem Alltag **zurückziehen**, um etwas Zeit für sich zu haben. Dieses **Gefühl** der Ruhe und des Unbeobachtet seins, empfinden viele Kinder als angenehm und es stärkt ihr **Wohlbefinden**. In unserer Kreativecke haben die Kinder die Möglichkeit, ungestört ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Sprache, Kommunikation, Medien

In unserem Alltag spielen **Kommunikation** und Sprache eine wichtige Rolle. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder die deutsche Sprache erlernen. Während den **Alltagsdialogen** bei Mahlzeiten, Wickeln, Spielen, Aktivitäten, etc. lernen die Kinder mit der Sprache besser umzugehen.

Wir respektieren die verschiedenen Kulturen, indem sich die Kinder in ihrer eigenen Muttersprache untereinander unterhalten können. Bei Bedarf greifen wir auf die Muttersprache der Kinder zurück, um ihnen das Verständnis zu erleichtern.

Ein weiterer Aspekt ist die **non-verbale Kommunikation**. Bei dieser handelt es sich um die Mimik, Gestik, Tonlage und dem Emotionsausdruck zwischen Kleinkindern und Kinderbetreuerin.

Den Kinderbetreuerinnen stehen verschiedene **Weiterbildungsmöglichkeiten** zur Verfügung, wie beispielsweise Broschüren, Schulbücher, Internet und Formationen.

Ebenfalls nutzen wir unsere Pfarrbibliothek, welche sich direkt neben dem Seniorendorfhäus befindet, um uns abwechslungsreiche Kinderbücher auszuleihen.

Kreativität, Kunst, Ästhetik

Das künstlerische Gestalten und die **ästhetischen Angebote**, die wir unseren Kindern anbieten, ermöglichen ihnen ihre eigenen Wahrnehmungen und Gefühle im Laufe des Tages zu äußern und darzustellen.

Im Flur und in beiden Gruppenräumen werden die von den Kindern **gestalteten Werke** präsentiert.

Wir bieten den Kindern unterschiedliche **Aktivitäten** an, woraus sie sich allein eine auswählen können. Je nach Situation werden die Kinder in verschiedene Räume aufgeteilt (Kreativraum oder Essraum).

Die **Kreativität** der Kinder wird durch einen abwechslungsreichen Tagesablauf angeregt.

Naturwissenschaft + Technik

Während des täglichen Morgenkreises besprechen wir mit den Kindern als erstes die Aktivität des Tages und suchen das passende Bild heraus. Auf unserem **Aktivitätenplan** werden die Wochentage durch verschiedene Farben visualisiert. Unser Tagesablauf besteht aus Ritualen, die den Kindern ein Zeitgefühl und Sicherheit vermitteln.

Bei Sonnenschein, leichtem Regen oder Schnee gehen wir raus in die **Natur** und nutzen den Spielplatz, den nahegelegenen Wald oder die Umgebung. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, das Wetter und die Naturmaterialien zu fühlen, zu erforschen und zu entdecken. Durch Anwendung diverser Techniken können sie ebenfalls damit experimentieren. Bei schönem Wetter können sie auch draußen mit Wasser, Sand oder anderen Naturmaterialien experimentieren, wie beispielsweise mit Behältern, Trichtern, Schläuchen ...

Im Freispiel stehen den Kindern verschiedene **Farb- und Formenspiele** zur Verfügung. Somit bekommen sie auf spielerische Art ein erstes Gefühl von Sortieren und Gruppieren. Als Bau- und Konstruktionsspiele stehen Holzbauklötze, Holzzeug und Holzfahrzeuge zur Verfügung.

Gelegentlich **backen/kochen** wir mit den Kindern. Hierbei erfahren sie, wie aus verschiedenen Zutaten ein Endprodukt entsteht. Die Kinder lernen die verschiedenen Back- oder Kochzutaten zu unterscheiden. Durch den Gebrauch der unterschiedlichen Haushaltsgegenstände wie Löffel, Schneebesen und Mixer, erlernen sie den Umgang mit diesen.

Zur Beruhigung oder für Spielpausen nutzen wir **Sanduhren** mit verschiedenen Zeiten, um den Kindern visuell ein Zeitgefühl darzustellen. Die Kinder verhalten sich während dieser Zeit ruhig und warten begeistert bis der Sand durchgelaufen ist.

Partizipation, Demokratie, Werteorientierung

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Grundlagen der **Höflichkeit** (Hallo, Tschüss, Danke, Bitte, Entschuldigung) und des Respektes erlernen und anwenden. Beim Ankommen begrüßen sich die Kinderbetreuerinnen, die Kinder, deren Erziehungsberechtigte und beim Abholen verabschieden sich alle. Während des Alltags achten wir darauf, ein gutes Vorbild für die Kinder zu sein, indem wir es ihnen vorleben. Es wird Wert darauf gelegt, dass man sich gegenseitig sowie das Material mit **Respekt** behandelt.

Durch Podeste und verschiedene Erhöhungen in unseren Gruppen ermöglichen wir den Kindern das **Verhalten** der anderen Kinder und der Kinderbetreuerinnen zu beobachten und **nachzuahmen**.

Im Freispiel werden Rollenspiele durch Telefone, Puppen ... angeregt. Dabei imitieren Kinder Alltagssituationen, wodurch sie verschiedene Werte erlernen. Hierbei kommt es natürlich manchmal zu Konflikten unter den Kindern. Bei kleineren **Konflikten** geben wir ihnen Zeit, diese selbst zu lösen. Bei größeren Auseinandersetzungen unterstützen wir.

Beim Frühstück und Mittagessen haben die Kinder **freie Auswahl** an Essen und Getränken. Das Frühstück und der Snack wird anhand eines Buffets angeboten. Das Mittagessen wird dem Alter angepasst entweder auf Tellern, bzw. in Schüsseln serviert, sodass die Kinder sich **selbst bedienen** können. Nach jeder Mahlzeit räumen die Kinder ihren Teller, ihr Besteck und Glas ab.

7. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist der erste Schritt, bei dem die Erziehungsberechtigten und das Kind eine neue Umgebung kennenlernen. Der erste Trennungsprozess findet statt. Für den Erziehungsberechtigten und das Kind ist es wichtig, dass die Bezugsbetreuerin eine vertrauensvolle Basis aufbaut. So bekommt er die Sicherheit „mein Kind ist in guten Händen“.

Eine gut vorbereitete Eingewöhnungsphase erleichtert den Erziehungsberechtigten und dem Kind den Aufenthalt in der Mini-Kinderkrippe.

Um einen guten Start der Eingewöhnung zu gewährleisten, sollten die Erziehungsberechtigten sich Zeit nehmen. Sie helfen ihrem Kind, sich langsam an alle neuen Eindrücke zu gewöhnen. Der ständige Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten steht an oberster Stelle.

Unabhängig davon, wie oft das Kind die Mini-Kinderkrippe besuchen wird, ist der Verlauf der Eingewöhnung für alle Kinder derselbe.

In der Regel starten wir die Eingewöhnung montags, gesund, ausgeschlafen und richten uns nach dem Berliner Modell:

1. Tag: Beim ersten Besuch in der Mini-Kinderkrippe strömen viele neue Eindrücke auf das Kind ein. Die Erziehungsberechtigten begleiten das Kind und bleiben eine Stunde mit ihm in der Einrichtung. In der Zeit entdecken sie gemeinsam mit dem Kind den Raum und das Spielmaterial, ohne das Kind unter Druck zu setzen. Die Bezugskinderbetreuerin beobachtet das Kind und verhält sich anfangs zurückhaltend.

2. Tag: Am nächsten Tag besucht das Kind mit seinem Erziehungsberechtigten ebenfalls die Einrichtung für eine Stunde. Die Erziehungsberechtigten sollen dem Kind mehr Abstand geben. Die Bezugskinderbetreuerin versucht sich öfters mit einzubeziehen, um auch Kontakt zu dem Kind zu bekommen.

3. Tag: An diesem Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Zunächst bleiben die Erziehungsberechtigten dreißig Minuten mit dem Kind in der Gruppe. Dann verlassen die Erziehungsberechtigten die Gruppe für weitere dreißig Minuten. Es ist ganz wichtig, sich von dem Kind zu verabschieden und zu sagen, dass sie wiederkommen werden. Auch wenn das Kind weint, sollen sie trotzdem hinausgehen. Jedoch bleiben sie in der Nähe, damit wir sie zu jeder Zeit zurückrufen können, wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt.

4. Tag: War der erste Trennungsversuch erfolgreich, werden an diesem Tag die dreißig Minuten wiederholt. Die Erziehungsberechtigten verabschieden sich von dem Kind an der Gruppentür, ein schneller und kurzer Abschied.

5. Tag: Nachdem der vierte Tag gut verlaufen ist, wird das Kind eine Stunde allein in der Einrichtung bleiben. Fühlt es sich noch sehr unwohl und lässt sich von den Kinderbetreuerinnen nicht trösten, so wird eine kürzere Zeitspanne vereinbart.

Ab dem 6. Tag wird der Rhythmus individuell an das Kind angepasst, sodass es den Tagesablauf langsam kennenlernt: Frühstück, Mittagessen, Snack, Schlafen.

Die Zeiten werden von den Kinderbetreuerinnen festgelegt. Je nach Situation und individuell auf das Kind angepasst, kann der Eingewöhnungsablauf anders gestaltet werden.

In den ersten ein bis zwei Wochen werden keine Aktivitäten angeboten, damit das Kind sich an das neue Umfeld gewöhnen kann.

Die Kinderbetreuerinnen behalten sich das Recht vor, in bestimmten Fällen die Eingewöhnung abzubrechen. Für uns stehen Kinderbedürfnisse vor den Elternbedürfnissen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann eine neue Eingewöhnung angeboten werden.

Um eine gute Eingewöhnungsphase zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Erziehungsberechtigten die verschiedenen Etappen und vor allem den Rhythmus des Kindes respektieren. Die Erziehungsberechtigten müssen während des Aufenthaltes ihres Kindes in der Einrichtung für das Betreuungsteam erreichbar sein.

Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn das Kind eine Bindung zu seinen Kinderbetreuerinnen aufgebaut hat, die ihm als „sichere Basis“ dient. Diese elternbegleitete Eingewöhnung gibt ihnen Sicherheit, dass das Kind gut aufgehoben und betreut wird.

*"Nicht alle Kinder Lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise!"
(Kathy Walker)*

8. Kindeswohlgefährdung

Man spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn die Kinder keine angemessene Ernährung, Pflege und Gesundheit von den Erziehungsberechtigten erhalten. Dazu gehört auch ein Mangel an Aufmerksamkeit, an emotionaler, intellektueller und erzieherischer Förderung des Kindes sowie unzureichender Schutz des Kindes vor Gefahren.

Unter Kindeswohlgefährdung versteht man auch Opfer von Kindesmissbrauch, Opfer von Mobbing, körperlicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch durch einen Minderjährigen.

Im Falle eines Verdachtes einer Kindeswohlgefährdung sieht das Betreuungspersonal sich gezwungen, den Jugendhilfedienst zu benachrichtigen, der sich um die weiteren Schritte kümmern wird. Bei einer eventuellen Entwicklungsverzögerung oder einer vermutlichen Beeinträchtigung wenden die Kinderbetreuerinnen sich an Kaleido Ostbelgien (Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen).

9. Ältere und jüngere Generation

Alt und Jung gehören zusammen, sie sind eine Einheit.

Durch eine Generationsbrücke wird Jung und Alt vereint. Die Senioren haben jemanden, dem sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen erzählen und vermitteln können.

Durch Beobachtungen können wir die Bedürfnisse beider Generationen erkennen und die jeweiligen Aktivitäten oder Angebote darauf abstimmen.

Die Teams beider Einrichtungen treffen sich in ihren Zielvorstellungen und entwickeln gemeinsame Aktivitäten.

Das Seniorendorfhaus wird montags und mittwochs von den Senioren besucht.

Ziel der gemeinsamen Projekte ist:

- Die ältere und jüngere Generation für bestimmte Momente zusammenzuführen, damit jeder Spaß und Freude hat;
- Die Generationen lernen jeweils voneinander und sie bekommen ein besseres Verständnis für die andere Generation;
- Ein Ort der Begegnung für beide Generationen.

Folgende Aktivitäten werden angeboten:

- Gemeinsames Singen und Basteln;
- Die Senioren als „Leseomas“ für die Kleinen;
- Feste, wie Geburtstage gemeinsam feiern;
- Naturerlebnisse: Blumen pflanzen, Spaziergänge.

*„Alt - sein ist eine ebenso schöne Aufgabe wie jung - sein.“
(Hermann Hesse)*

10. Bildungspartnerschaft

a) Mit den Erziehungsberechtigten

Einen besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Wir sehen Erziehungsberechtigte als Partner und begegnen ihnen mit Offenheit, Wertschätzung und Respekt. Uns ist der Kontakt zu den Erziehungsberechtigten sehr wichtig. Um diesen zu vertiefen, bieten wir verschiedene Gespräche und Veranstaltungen an:

Ein bis zwei Mal im Jahr bieten wir **Portfolionachmittage** an. In gemütlicher Runde besteht die Möglichkeit das Portfolio des Kindes anzuschauen und einen Austausch mit den Kinderbetreuerinnen zu haben.

In der **App Toddle** können die Erziehungsberechtigten verschiedene Informationen ihres Kindes und die Betreuungszeiten einsehen.

Um die Fortschritte der Kinder besser beobachten zu können, ist es wichtig einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten aufrecht zu halten. Für uns ist es wichtig, den Erziehungsberechtigten mit Offenheit gegenüber zu treten, was bedeutet sich in die Lebensumstände der Erziehungsberechtigten hineinzusetzen und diese zu berücksichtigen:

- Das **1. Gespräch** findet statt, wenn die Erziehungsberechtigten sich dafür entschieden haben, das Kind bei uns einzuschreiben. In diesem Gespräch bekommen die Erziehungsberechtigten folgende Punkte im Detail erklärt: Informationen der Einrichtung; Hausordnung; Eingewöhnung; Austausch über das Kind (Entwicklung, individuelle Bedürfnisse, Besonderheiten). **Während** der Eingewöhnung entsteht ein Austausch über die Gewohnheiten, Vorlieben, Rituale und Besonderheiten der Kinder.
- Nachdem die Eingewöhnung abgeschlossen ist, steht es den Erziehungsberechtigten frei, ein **Eingewöhnungsgespräch** anzufragen. Dieses Gespräch bezieht sich auf den Verlauf der letzten Wochen, den Alltag in der Mini-Kinderkrippe, die Veränderungen zu Hause und das allgemeine Verhalten des Kindes.
- Das **Entwicklungsgespräch** findet einmal jährlich statt und ist Pflicht. Es dient als Austausch zwischen Erziehungsberechtigten, Kinderbetreuerinnen und Leitung über die Schlaf-, Ess- und Spielgewohnheiten. Ebenfalls wird über die individuelle Entwicklung des Kindes in den Bereichen Motorik, Kognition, Sprache, Emotionen und soziales Verhalten gesprochen. Dies wird für jedes Kind dokumentiert.
- Ein **Fallgespräch** kann sowohl von den Erziehungsberechtigten als auch von den Kinderbetreuerinnen bei einem aktuellen Anlass angefragt werden und wird zeitnah durchgeführt. Zum Beispiel um den Schlafrhythmus gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten zu besprechen, um somit dem Kind den Alltag zu erleichtern. Oder eine Beobachtung, die man gerne mit den Erziehungsberechtigten besprechen möchte, um genauer auf das Bedürfnis des Kindes einzugehen.
- **Kurze Gespräche:** Es ist für uns wichtig, dass die Erziehungsberechtigten uns bei der Ankunft ein Feedback über die Vorkommnisse des/der vergangenen Tage(s) geben. Bei Abholung des Kindes wird über Besonderheiten des Tages informiert.

- Die **digitalen Elternbriefe** werden genutzt, um den Erziehungsberechtigten wichtige Informationen (fehlende Wechselkleider) oder anstehende Veranstaltungen (Ausflüge, Feste) mitzuteilen. Diese erhalten die Erziehungsberechtigten per Mail.
- **Aushänge:** Im Eingangsbereich der Mini-Kinderkrippe können die Erziehungsberechtigten sich an verschiedenen Unterlagen bedienen, außerdem finden sie hier Informationen und die Schließungstage.
Ebenfalls hängt vor der jeweiligen Gruppe eine Dokumentationswand mit den aktuellen Informationen. Gebasteltes und Plakate mit verschiedenen Aktivitäten werden in der Mini-Kinderkrippe zu sehen sein. Des Weiteren bitten wir die Erziehungsberechtigten auf neue Aushänge in der Mini-Kinderkrippe zu achten, die wir regelmäßig aktualisieren.
- Die **Elternsitzecke** bietet den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit sich dort bei Wartezeiten oder während der Eingewöhnung aufzuhalten. Informationsbroschüren oder verschiedene Hefte liegen aus.

b) Mit externen Fachkräften

Neben der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten kooperieren wir noch mit anderen Diensten:

- Externe **Dienstleister** über Speisepläne und Kinderzahlen;
- **Schüler und Studenten**, welche bei uns ein Praktikum absolvieren können. Das Praktikum dient dazu, Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben in dem sozialen Bereich zu sammeln;
- Externe Fachkräfte: Kaleido Ostbelgien, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, AFSCA, Ärzte, Vivadom, Schulen.

11. Qualitätsentwicklung

Dadurch, dass wir mit Kindern arbeiten, sind unsere Arbeitsmethoden ständig im Wechsel. Die folgenden Punkte ermöglichen es uns, immer auf dem neusten Stand zu sein:

- **Teamversammlungen**

Teamversammlungen finden in regelmäßigen Abständen statt, wo u.a. folgende Themen besprochen werden:

- Die Verantwortliche gibt wichtige Informationen weiter, neue Vorschriften, usw;
- Neues Wissen aus Weiterbildungen weiterleiten;
- Austausch des Entwicklungsstandes der Kinder;
- Verbesserungsvorschläge.

- **Weiterbildungen**

Um den Kindern eine bestmögliche Betreuung zu bieten und unsere Fähigkeiten und Kompetenzen weiterzuentwickeln, nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen teil. Die Stärken der einzelnen Kinderbetreuerinnen werden berücksichtigt.

- **Informationen**

In jeder Gruppe befindet sich ein Tablet, in welches täglich wichtige Informationen eingetragen werden. So ist jede Kinderbetreuerin jederzeit informiert.

- **Mitarbeitergespräche**

Einmal im Jahr findet ein Mitarbeitergespräch zwischen der Leitung und der Kinderbetreuerin statt. Durch Reflexion überdenken Leitung und Kinderbetreuerin ihre Arbeitsweise und entwickeln sich weiter.

- **Bücher und Medien**

Bücher und Medien sind wichtige Informationsquellen, die uns bei der alltäglichen Arbeit Hilfestellung geben. Informationen schlagen wir in der Fachliteratur nach.

- **Beschwerdemanagement**

Das Beschwerdemanagement ist uns sehr wichtig. Es ist für uns eine Chance der Weiterentwicklung und Verbesserung für die Organisation und der erzieherischen Arbeit, soweit es möglich ist. Jede Beschwerde der Erziehungsberechtigten wird von der Leitung oder dem pädagogischen Personal angenommen. Sei es in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen oder Anregungen. Dies können die Erziehungsberechtigten mündlich, per Telefon, E-Mail, kurzen Gesprächen oder mit einem Schreiben tun. Für das Letzteres ist ein „Kitzkasten“ in der Mini-Kinderkrippe vorgesehen, wo das Schreiben eingeworfen werden kann. Anonyme Beschwerden werden nicht beachtet.

Es wird jede Beschwerde diskret behandelt und ernst genommen. Wichtig ist, dieser nachzugehen und eine Lösung zu finden, die für alle zufriedenstellend ist.

Nachdem eine Beschwerde eingegangen ist, wird sie mit dem Eingangsdatum versehen. Anschließend wird sie sorgfältig bearbeitet und das Ergebnis wird der Person, welche die Beschwerde eingereicht hat, mitgeteilt.

Falls keine gemeinsame Lösung gefunden wird, können die Erziehungsberechtigten sich an den zuständigen Fachbereich des Ministeriums wenden.

Folgende **Instrumente** helfen uns, um ein Entwicklungsgespräch und zusätzliche Elterngespräche vorzubereiten:

- **Portfolio**

Das Portfolio ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens. Das Portfolio dokumentiert Entwicklungsschritte des Kindes, sowie emotionale Aspekte. Es beinhaltet Fotos, die im Alltag und im Spiel entstehen. Alles zusammen wird in einem Ordner zusammengefasst und dem Kind und dessen Erziehungsberechtigten als Erinnerung, zum Abschied aus der Mini-Kinderkrippe, überreicht.

Die älteren Kinder werden bei der Portfolioarbeit mit eingebunden und können verschiedene Fotos selbst dokumentieren.

- **Dokumentieren**

Wir dokumentieren, um die Kinder in ihrem Denken und Tun besser zu verstehen. Diese Beobachtungen helfen uns, die Elterngespräche besser vorzubereiten und eine Weiterentwicklung auf Dauer festzustellen. Während des Elterngesprächs werden Notizen gemacht, auf die wir im Laufe des Jahres zurückgreifen können.

- **Videos**

Die Videodokumentation kann uns behilflich sein, das Verhalten des Kindes zu analysieren. Mit Hilfe des Videos können wir die Sprachentwicklung und/oder Körpersprache genauer analysieren.

Schlusswort

Dieses Konzept wurde im Juli 2024 erstellt. Wir befinden uns in einem sich stetig entwickelnden Prozess. Immer wieder überdenken wir die Gegebenheiten und reflektieren unsere Arbeit.

Wir sammeln ständig Erfahrungen und passen das Leben in der Mini-Kinderkrippe unserer schnelllebigen Zeit an.

Die Mini-Kinderkrippe stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben der Kinder dar. Deswegen sehen wir uns als **familienergänzend, aber nicht familienersetzend**.

Wir freuen uns, die Kinder auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten und unterstützen zu können.

Stand: Juli 2024; 1. Auflage

Das Betreuungsteam der Bambuschkitz

Quellen

- Das Taschenbuch der Kinderrechte; 2014; UNICEF Luxembourg
- Heft: Jung und Alt - eine Kita im Seniorenheim; 2009; Verlag das Netz
- Qualitätsentwicklung - Die Rolle des Pädagogen in der non-formalen Bildung; 2019 ; Service nationale de la jeunesse
- Zitat von: Konfuzius/Friedrich Fröbel/Maria Montessori/Hermann Hesse/Kathy Walker